

Dringender Handlungsbedarf durch VDI 6022



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Für Unruhe in der TGA-Branche sorgt die VDI 6022, die Raumluft als „Lebensmittel“ definiert. Die Richtlinie faßt DIN-Vorschriften und Regelwerk zusammen, präzisiert und ergänzt diese. Für die Fachwelt stehen damit Regeln zur Verfügung, die in

hygienischer, technischer und juristischer Weise maßgeblich sind für den Betrieb von Klimaanlage. Das gilt in gleicher Weise für die Planung, Konstruktion und Wartung raumlufttechnischer Anlagen für Büro- und Versammlungsräume.

Gespräch mit Dr. rer. nat. Stefan Blenk, Geschäftsführer der Gustav Blenk, Gesellschaft für gewerbehygienische und Lüftungstechnische Anlagen m.b.H., Berlin

Herr Dr. Blenk, seit 70 Jahren befaßt sich die Firma Blenk mit dem Thema Raumluftechnik. Können Sie kurz die Anfänge skizzieren und besondere Erfahrungen umreißen?

Die Ursprünge unseres Unternehmens vor sieben Jahrzehnten lagen im Bau von Apparaturen, die zur Entlüftung von Werkhallen benötigt wurden. Mit ihrer Hilfe wurden dort Partikel abgesaugt, die während der Produktion anfielen. In den 50er Jahren zeichneten wir zunehmend verantwortlich für den Bau von Entlüftungsanlagen in technischen Gebäuden, so bei einigen BEWAG-Kraftwerken in Berlin. Mit dem Einzug individueller Lüftungssysteme im Wohnungsbau richtete das Unternehmen dann sein Tätigkeitsfeld auch auf diesen Sektor aus. Erfolgsrezept unseres Hauses ist es, immer am Ball zu bleiben und sich folgerichtig mit Innovationen zu befassen. Dem Trend folgend, haben wir uns deshalb in den letzten Jahrzehnten auch auf die individuelle Klimatisierung von Wohnbauten eingestellt. Hinzu kommen äußerst anspruchsvolle Aufträge im Klinik-, Labor- und Hotelbereich. Zusammenfassend kann ich sagen, daß wir uns schon als Spezialisten in Sachen Klima, Raumluft und Hygiene ansehen.

Wie bewerten Sie die VDI 6022?

Die Neugestaltung der Richtlinie sorgt dafür, daß Betreiber

von Lüftungsanlagen nachdrücklich an ihre Sorgfaltspflicht erinnert werden. Solche Systeme sind heute verantwortlich für gesunde Raumluft, Sicherheit und Brandschutz. Durch das Outsourcing zeichnet sich hingegen ein Trend der Vernachlässigung von Wartungsaufgaben ab. In der Folge sind hygienische und Sicherheitsprobleme vorprogrammiert. Deutlich wird auch, daß Architekten funktionale Aspekte der Gebäudetechnik nicht entsprechend berücksichtigen oder einfach unterbewerten. Bei Objekten, wo aufgrund der Fassadengestaltung keine konventionelle Fensterlüftung mehr möglich ist, bedürfen Raumluf- und Klimaanlage um so mehr Aufmerksamkeit. Voraussetzung ist dann, daß die Zuluft in ihrer hygienischen Qualität besser sein muß als Außenluft, um ein subjektives Wohlbefinden der Nutzer (SBS) zu erzielen. Eine Umluftverwertung wie sie im Entwurf der Energieeinsparverordnung angeregt wird, erweist sich in der Folge bei solchen Großobjekten als problematisch. Denn die Be- und Entfeuchtung ist handelbar. Durch Filter lassen sich auch bestimmte Teilchen wie Staub

Allianzen für uns alle

Die Solar Energy in Berlin brachte es im Juli ans Licht: Die Geister unter der Sonne rühren sich! Hersteller, Consulter, Förderer, Anbieter und gelegentlich Anwender (sprich große und kleine Bauherren) gaben sich auf kleinem Terrain – in fachlich interessanter Projektion – ein Stell-dichein unterm Funkturm. Mit dabei auch Exoten, die der Sache trotzdem guttun. Ob es nun eine separate Veranstaltung sein muß, um über eine SHK/TGA-Messe hinaus Anliegen, Wege und Ziele zu präsentieren, wird

die Zeit zeigen. Vom „Förderkuchen“ Photovoltaik und Solarthermie wollen sich zumindest viele ein Stückchen abschneiden: ganz verwegene Mittelständler mit neuen Visionen für Produkte, Existenzgründer, Handwerker am Bau, ambitionierte Planer und Multis aus der „Ölszene“, die neue Betätigungen suchen. Und, nicht zu vergessen Bauherren großer und kleiner Projekte, die gern in Fördertöpfe des Bundes oder der Länder greifen. Warum auch nicht! Was der Umwelt nützt,



Hersteller müssen noch mehr Öffentlichkeitsarbeit leisten und Banken sollten bis zum letzten Kundenberater über neue Ent-

wicklungen informiert sein und wissen, wie man Photovoltaik richtig schreibt. (Das war ein ernstgemeinter, heiter aufgefaßter Punkt der Diskussion im Fachprogramm.) Erst dann können sie zum Wohle ihrer Kunden Fördermittel der KfW „umsetzen“. Und: Planer sowie Ausführungsbetriebe müssen ihre Auftraggeber beraten – im wahrsten Sinne des Wortes. Die Solar Energy hat eins gezeigt: An den Allianzen ist zu arbeiten. Der Gesamtverband Gebäudetechnik bietet sich dafür übergreifend auch als Podium an. Da der Messterminkalender bis 2003 reicht, sollten wir schon jetzt be-



Fotos: Gustav Blenk GmbH/VGT

Eine anspruchsvolle ZU- und Abluftanlage in einem Versuchsgelände

Eine Abluftleitung, DN 400, parallel zur Fassade auf dem Dach installiert

herausholen. Gegen Gerüche jedoch hilft nur Aktivkohle, die regelmäßig gewechselt werden müßte. Und das erweist sich als Kostenfaktor. Ebenso halte ich es nicht für durchsetzbar, 14tägig Hygieneprobe an den RLT-Geräten zu nehmen. Hier hat man sich bei der Erarbeitung der VDI 6022 von der Realität ein Stück weit entfernt.

dritte Instanzen zur Kontrolle? Auch dort, wo Facility Management betrieben wird, ist festzustellen, daß aus Kostengründen häufig Nichtfachleute Entscheidungen zu wirklich wichtigen hygienischen Wartungsaufgaben fällen. Wir werden in unserem Verband eine Diskussion dazu und zu Weiterbildungen anregen. Unser Unternehmen befaßt sich bereits eingehend mit der Richtlinie.

Wer ist sonst noch gefordert?

Die Anforderungen sollten sehr schnell in Lehre und Ausbildung umgesetzt werden. Das heißt Weiterbildung – vom Lehrling bis zum Planer. Wir erwarten dazu praxisnahe Angebote von Partnern wie dem TÜV beispielsweise. Außerdem müssen sich die Hersteller damit befassen. Bislang erfüllen Konstruktionen und Materialien noch nicht solche Kriterien. Eine Innenkontrolle von Lüftungsleitungen ist noch nicht auf dem Stand möglich, wie das bei Rohrsystemen für Wasser üblich ist.

Welche Auswirkungen hat das auf die TGA-Branche und speziell auf die Firma Blenk?

Mit dem Fortschritt in der Architektur und Gebäudetechnik stellen sich neue Herausforderungen ein. Es genügt nicht, den Stand der Technik zu kennen und sich mit Innovationen zu befassen. Ohne Qualitätsservice in der Wartung geht es nicht. Es stellt sich für mich die Frage wie sich die Instandhaltung von Anlagen nach Vorschrift wirklich sichern läßt. Brauchen wir wieder einmal

Herr Dr. Blenk, wir danken für das Gespräch.

JUBILÄUM

Aus unseren Mitgliedsfirmen feiern am 5. Oktober ihren 50. Geburtstag:

Andreas Stubbe
ST GEBÄUDETECHNIK GMBH
und

Jörg Zürn
Ingenieur Otto Zürn OHG

Am 13. Oktober feiert seinen 50. Geburtstag:

Hans-Heinrich Hagemann
Früh-Herbst-Anlagentechnik
Berlin GmbH

Unsere Mitgliedsfirma
Gustav Blenk GmbH
feierte am
14. September 1999
ihr 70jähriges
Firmenjubiläum.

Wir gratulieren recht herzlich.

V O R

2. November
Mitglieder-Stammtisch

11. November
Seminar:
Grundlagen des
Bauvertragsrechts
(Vertrag, AGB, BGB, VOB)

C H A U

MESSEN
belekro '99 –
Fachmesse für Elektrotechnik
27. bis 29. Oktober,
Messe Berlin

SiTech '99 – Internationale
Fachmesse für Sicherheit
und Sicherheitstechnik